

Auflösung noch verhindert

Kaum ein Gelldorfer konnte sich vorstellen, dass der heimische Schützenverein ausgerechnet im 50. Jahr seines Bestehens von der Bildfläche verschwindet. Aber die Gefahr war groß, denn bei der Jahreshauptversammlung hatte sich niemand bereit gefunden, die Nachfolge von Michael Schneider anzutreten. Deshalb gab es am Dienstag eine außerordentliche Mitgliederversammlung, in der das Schlimmste abgewendet werden konnte.

Gelldorf. Für den neutralen Beobachter war es kaum verständlich, dass bei einer so wichtigen Zusammenkunft nicht einmal ein Drittel der 84 Mitglieder anwesend war. Michael Schneider machte jedoch im Gespräch mit unserer Zeitung deutlich, dass etwa 60 Prozent der Mitglieder als Passive geführt werden. Das macht vieles klar. Außerdem muss wohl im Vorfeld durchgesickert sein, dass man einen neuen Schützenchef gefunden hat. Damit hatte sich die Stimmung bei dieser Sitzung sichtlich entspannt. Das galt auch für Michael Schneider, der sich nicht mehr zur Amtsübernahme zur Verfügung gestellt hatte. Er leitete aber dennoch diese vielleicht wichtigste Versammlung in der Geschichte der Gelldorfer Schützen. Nicht ganz ohne Vorsatz hatte man an der Stirnseite des Sitzungsraumes im Dorfgemeinschaftshaus die Vereinsfahne so aufgehängt, dass alle gut die Inschrift lesen konnten. Sie lautet: „Ein uralt Bündnis pflegen wir aus grauer Väterzeit.“ Um Haaresbreite wäre dieser Text Lügen gestraft worden. Der bisherige Schriftführer Werner Schumann hat das verhindert und nahm dieser Sitzung damit alle Brisanz. Er wurde einstimmig gewählt. Ihm zur Seite stehen im geschäftsführenden Vorstand sein Stellvertreter Florian Rajewski, Schatzmeister Rolf Rösemeier und Schriftführerin Renate Schumann. Dass der bisherige stellvertretende Vorsitzende Nils Adrian für eine Wiederwahl oder für die Übernahme der Gesamtleitung nicht zur Verfügung stand, war durchaus nachzuvollziehen. Er wurde in der Zwischenzeit zum Ortsbrandmeister und damit Chef der Gelldorfer Stützpunktwehr berufen. Nachdem man eine Weile dicht am Abgrund gestanden hatte, scheint nun ein Ruck durch die Gelldorfer Grünröcke zu gehen. Sie müssen zunächst einmal eine Liste für die Schießwarte erstellen, die 2009 bei den Übungsabenden und eigenen Wettbewerben die Aufsicht führen. Das soll umgehend geschehen. Das Training auf den Luftgewehrständen wird jeweils dienstags ab 19.30 Uhr fortgesetzt, und zwar für alle Altersgruppen. Auch die schießsportlichen Aktivitäten mit den Schützenvereinen aus der Nachbarschaft werden wieder aufgenommen. Dazu gehören das Pokalschießen bei den Rösehöfer Schützen im Mai und die Stadtmeisterschaften, die von der Schützengemeinschaft Beeke-Schauenstein Anfang September ausgerichtet werden. Im Oktober sind die Gelldorfer selbst Gastgeber für einen Pokalwettbewerb. Auch zum Kreisschützentreffen am 12. Juli in Hagenburg will man mit dem Bus fahren. Die sportlichen Aushängerschilder der Gelldorfer Grünröcke waren zuletzt die Damen, die im Vorjahr noch vorzeigenswerte Platzierungen erreichten. Die Männer bekommen in der Schützenklasse derzeit keine Mannschaft zusammen, können nur noch in der Altersklasse an den Start gehen. Das kann sich jedoch ändern, wenn man intensive Mitgliederwerbung betreibt und jetzt neu aufgestellt ist. Auch das Jubiläum soll nicht untergehen im Strudel der Ereignisse. Schließlich wird ein Verein nicht alle Tage ein halbes Jahrhundert alt. Vorsitzender Schumann: „Das werden wir wohl im kleinen Kreis in der Form eines Kommers feiern.“ Schumann ist übrigens kein schießsportliches „Greenhorn“. Er war schon vor 15 Jahren zweiter Vorsitzender. Dieses Amt gab er aus beruflichen Gründen auf. Zuletzt arbeitete er vier Jahre lang im Vorstand als Schriftführer mit. sig